

WAHLKREISPOST SABINE BÄTZING LICHTENTHÄLER

Hallo Wahlkreis!

Puh – was für eine spannende Wahlnacht in der letzten Woche! Unsere Freundinnen und Freunde in den Vereinigten Staaten haben nach den langen „Primaries“ und dem noch längeren Rennen um das Weiße Haus entschieden. Ihr wisst, dass meine Unterstützung Hillary Clinton galt. Zum einen wäre sie die erste Frau im Amt des US-Präsidenten gewesen. Zum anderen und vor allem aber war sie die Kandidatin,



die im so erbittert geführten Wahlkampf auch jene Werte verkörperte, für die wir als Sozialdemokraten einstehen: für eine offene, tolerante, inklusive, eine auf Zusammenhalt beruhende und das Gemeinsame, nicht das Spaltende betonende, liberale Gesellschaft.

Der Wahlsieg von Donald Trump bei der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl stimmt mich nun nachdenklich und besorgt. Nicht nur, weil wir nicht wissen, was unter einem Präsidenten Trump nun tatsächlich auf die Welt und so auch auf uns in Europa zukommt. Sondern weil diese Wahlnacht auf beklemmende Weise gezeigt hat, dass man mit Hass Wahlen gewinnen kann.

Das demokratische Votum der Amerikanerinnen und Amerikaner gilt es aber nun zu respektieren – ob es uns gefällt oder nicht. Eine Lehre, die wir aber daraus ziehen können, ist, dass wir weiterhin dafür Sorge tragen müssen, dass sich unsere Gesellschaft nicht spaltet. Weiterhin gilt, den Menschen durch eine solidarische Politik, die den Zusammenhalt in der Gesellschaft organisiert und gleiche Chancen für wirklich alle bietet, der Politikverdrossenheit Einhalt zu gebieten. Und darum wird es für uns auch bei der Bundestagswahl 2017 gehen.

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre der neuen „Wahlkreispost“!

Alles Gute
Eure Sabine

BLESER GEHT, OFFENE FRAGEN BLEIBEN

CDU-Spendenaffäre: Schatzmeister tritt nicht mehr an

Zum angekündigten Rückzug Peter Blesers vom Amt des Schatzmeisters der CDU Rheinland-Pfalz erklärt der Generalsekretär der rheinland-pfälzischen SPD, Daniel Stich: „Scheinbar ist der innerparteiliche Druck nach dem Landestag der Jungen Union mittlerweile so groß, dass sich die rheinland-pfälzische CDU zu einer personellen Reaktion gezwungen sah. Doch auch wenn Peter Bleser als Schatzmeister geht, die offenen Fragen bleiben. Durchschaubar sind die machttaktischen Überlegungen der Parteispitze in Mainz, vor dem CDU-Parteitag mit einem Ablenkungsmanöver die Person Julia Klöckner aus der Schusslinie und damit aus der Verantwortung zu nehmen.“



„Welche Verantwortung übernimmt Julia Klöckner in der Spendenaffäre? Wo bleibt die angekündigte konsequente Aufklärung der CDU-Landesvorsitzenden, auf die wir schon so lange warten? Bis heute ist sie der Öffentlichkeit unter anderem eine plausible Erklärung für ihre Besuche bei Herrn Mauss schuldig geblieben“, so Daniel Stich.

Gleichzeitig zum angekündigten Rückzug bedauert Peter Bleser, das Ansehen der CDU Rheinland-Pfalz leide unter nicht korrekten Angaben eines Spenders. Dazu Daniel Stich: „Wieder sucht die CDU Rheinland-Pfalz die Hauptschuld außerhalb der eigenen Reihen. Wenn Peter Bleser in Folge der Spendenaffäre nicht mehr als CDU-Landesschatzmeister kandidieren möchte, welche Schlüsse zieht er dann für sein politisches Wirken als Bundestagsmitglied und als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium?“

„NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK“

Malu Dreyer hält Antrittsrede als Bundesratspräsidentin

Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat in ihrer Antrittsrede als neu gewählte Präsidentin des Bundesrates für ein respektvolles Miteinander geworben. Auch, wenn momentan vielerorts versucht werde, neue Gräben in der Gesellschaft aufzureißen, sei gewiss: „Nur gemeinsam sind wir stark. Zusammen sind wir Deutschland.“ „Wir als Politikerinnen und Politiker müssen Wut und lautstarken Protest aushalten und wir müssen ihnen mit den Stärken der Demokratie begegnen: Dem Zuhören, dem Zusammenführen von unterschiedlichen Interessen, der konstruktiven Suche nach einer positiven Zukunftsvision“, sagte die Ministerpräsidentin.

Gerade Jugendliche suchten nach Chancen. „Wir müssen junge Menschen zum Engagement in Politik und Gesellschaft ermutigen und auch von ihnen lernen. Wir müssen ihre Ideen ernst nehmen, ihre Fragen und auch ihre Skepsis gegenüber vorhandenen demokratischen Ritualen. Unsere Demokratie muss sich fortlaufend weiter entwickeln, um zeitgemäß und stabil zu sein. Auch Demokratie tut es gut, wenn sie ´jung´ gedacht wird“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Die jungen Menschen seien in einem geeinten, friedlichen Europa aufgewachsen. „Die Flüchtlingskrise hat uns gezeigt, wozu Europa im Stande ist – im Guten wie im Schlechten. Gemeinsame Lösungen scheitern aber häufig an einseitigen nationalen Interessen der Mitgliedstaaten und eben nicht an den Europäischen Institutionen. Europa ist keine Einbahnstraße, sondern angewiesen auf gegenseitige Solidarität. Es braucht junges, der Zukunft zugewandtes Denken und nicht misstrauische Abschottung!“

Die föderale Struktur in Deutschland wie in Europa sei bei aller Schwerfälligkeit vielfach Motor für Entwicklung, denn sie biete die Chance, alle mitzunehmen. „Der Bundesrat ist ein wichtiges Moment des Ausgleiches. Um diese Verantwortung wissen wir. Ich möchte deshalb für die Stärke der föderalen Demokratie zu werben.“



Rheinland-Pfalz, so die Ministerpräsidentin, freue sich auf das Jahr der Bundesratspräsidentschaft. Für sie persönlich sei es eine große Ehre. Nicht nur über Politik werde Demokratie gestaltet, sondern auch über die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. In Rheinland-Pfalz sei jeder zweite Mensch ehrenamtlich tätig. „Hier liegt die Wurzel des gesellschaftlichen Zusammenhaltes, hier entsteht eine politisch-kulturelle Identität, die Unterschiede aushält, versöhnt und integriert.“

Ministerpräsidentin Malu Dreyer: „Als Rheinland-Pfälzerin habe ich ein besonderes Symbol für unsere demokratische Identität vor Augen: unsere schwarz-rot-goldene Fahne. Sie wurde 1832 in der Pfalz beim Hambacher Fest zum Symbol der Demokratie.“

Und weiter: „Wir Rheinland-Pfälzer sind stolz darauf, dass dies auch die Farben der Bundesrepublik geworden sind. Wir dürfen sie nicht dem Rechtspopulismus überlassen! Lassen Sie uns Zeichen für eine politische Kultur des respektvollen Miteinanders setzen. Des Miteinanders und der Solidarität von Jung und Alt - von Menschen, die schon lange hier leben und solchen, die neu zu uns kommen - von Arbeitnehmern und Arbeitgebern - von denen, die aus eigener Kraft viel vermögen und denen, die Unterstützung und Hilfe benötigen. Lassen Sie uns als überzeugte Demokraten und Demokratinnen den Bundesrat als Werbeträger für die Demokratie präsentieren.“

NEUES WOHNEN ZUM ERFOLG FÜHREN

Sozialministerium fördert innovative Wohnprojekte

„Wo Menschen etwas gemeinsam bewegen wollen, braucht es manchmal auch einen kräftigen Schub für die entscheidenden Schritte nach vorne. Die Erfahrung zeigt, dass oft die gezielte Unterstützung an entscheidender Stelle eine neue Idee zum Erfolg bringen kann. Deshalb wollen wir Wohnprojekt-Initiativen mit einem Zuschuss von bis zu 10.000 Euro fördern“, so Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.



Die Landesberatungsstelle Neues Wohnen hilft interessierten Bewerbern im Vorfeld dabei, die notwendigen Schritte für Ihr Wohnprojekt zu planen, ein realistisches Konzept zu entwickeln und die Förderung für einen gezielten Impuls zu nutzen.

„Gemeinschaftliche Wohnformen und innovative Versorgungskonzepte im Quartier können zu einem selbstbestimmten Leben bis ins hohe Alter beitragen“, so die Ministerin, „da sie Menschen zusammen bringen, die Gemeinschaft stärken und die Verzahnung nachbarschaftlicher und professioneller Hilfen erleichtern.“ Dazu zählen Mehrgenerationenwohnprojekte, Wohn-Pflege-Gemeinschaften, Wohngemeinschaften, Mieterwohnvereine oder Quartiersprojekte, wie das „Bielefelder Modell“. „Die Landesregierung unterstützt solche Wohnmodelle bereits intensiv und führt nun ergänzend eine neue Anschub-Förderung ein, die ab 2017 zur Verfügung stehen wird“, so die Ministerin weiter.

Das neue Förderprogramm ist vielseitig einsetzbar. Angesprochen sind private Initiativen, Vereine, Verbände, aber auch Kommunen sowie die Sozial- und Wohnungswirtschaft. Förderfähig sind zum Beispiel Kosten für Moderation, professionelle Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Personal- und Sachkosten.

Aber auch Fachleute für innovative Projekte des Neuen Wohnens, wie Gemeinschaftliches Wohnen, Wohnen mit Versorgungssicherheit, sogenannte „Wohn-Pflege-Gemeinschaften“, Mietervereine, Baugruppen und Baugemeinschaften. „Voraussetzung ist jedoch, dass auch die Wohnbedarfe älterer Menschen oder von Menschen mit Behinderungen Bestandteil des Konzepts sind“, unterstrich die Ministerin.

MEIN TIPP ZUM KLICKEN: „NEUES WOHNEN“ IN RHEINLAND-PFALZ

Mit den sogenannten „Neuen Wohnformen“ eine weitere wichtige Antwort auf den Demografischen Wandel zu finden, der auch diesen Lebensbereich – wie beinahe alle anderen auch – mit einschließt, ist schon lang eines der zentralen Anliegen des Sozialministeriums und der rheinland-pfälzischen Landesregierung insgesamt.

Weitere Informationen zum Förderprogramm und zur Antragstellung sind bei der Landesberatungsstelle Neues Wohnen RLP erhältlich und auf der Themenseite www.wohnen-wie-ich-will.rlp.de.

IMAGES OF PEACE – KREATIV FÜR DEN FRIEDEN

Fotowettbewerb fördert Auseinandersetzung mit dem Frieden

Die Menschen sehnen sich nach Frieden in der Welt. Nicht nur dort, wo Krieg und Zerstörung das Leben der Menschen prägen – auch hier in Deutschland und Europa schauen mit Sorge auf die vielen Konflikte um uns herum“, stellt Sabine Bätzing-Lichtenthäler fest. Für die Abgeordnete des rheinland-pfälzischen Landtags für den Wahlkreis 1 ist deshalb die Auseinandersetzung mit dem Thema des Friedens besonders wichtig. „Auch Schülerinnen und Schüler sollten dafür sensibilisiert werden, um später auch einmal ihren Teil zu einer friedlicheren Welt beitragen zu können“, meint die SPD-Politikerin. Deshalb ruft Bätzing-Lichtenthäler die Schülerinnen und Schüler in ihrem Wahlkreis herzlich dazu auf, sich am Fotowettbewerb „Images of Peace“ der Friedensakademie Rheinland-Pfalz und der Kinder-Uni Landau zu beteiligen.

Der Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klassenstufe und fördert eine aktive und kreative Auseinandersetzung mit dem Thema „Frieden“. Dabei sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit Friedensvorstellungen in ihrer Klassengemeinschaft, aber auch in einem größeren Rahmen auseinandersetzen. Schließlich werden die Ergebnisse auf einem Foto oder eine Fotocollage festgehalten, die dem Betrachter die gemeinschaftlichen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler vom Frieden zeigen soll. Die besten Beiträge werden von einer Experten-Jury prämiert. Zu gewinnen gibt es neben einem professionellen Fotokurs an der Schule, einen Besuch im Kletterpark sowie themenbezogene Sachpreise.



Weitere Informationen, Ideen, Anleitungen und Materialien für interessierte Lehrkräfte gibt es unter www.uni-ko-ld.de/fit-for-peace. Einsendeschluss ist der 11. Januar 2017. „Ich würde mich darüber freuen, wenn die eine oder andere Klasse dieses tolle Angebot der Friedensakademie und der Kinder-Uni Landau wahrnimmt“, so Bätzing-Lichtenthäler abschließend.